

GESPRÄCHSLEITFADEN

VOR DEM BERATUNGSGESPRÄCH

Das Frühwarnsystem und das Frühinformationssystem sind Hilfestellungen für Eltern, Schüler bzw. Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen:

Zu den wichtigsten Aufgaben des österreichischen Schulsystems zählt die individuelle Förderung sowohl der leistungsstärkeren als auch der leistungsschwächeren Schüler und Schülerinnen. Ziel der verschiedenen Fördermaßnahmen bei leistungsschwächeren Kindern und Jugendlichen ist es, Klassenwiederholungen möglichst zu vermeiden, Schwierigkeiten zu bewältigen und den Schulbesuch erfolgreich zu gestalten.

Das Schulunterrichtsgesetz sieht im §19 Abs. 3a und 4 eine frühzeitige Besprechung über individuelle Fördermaßnahmen zur Behebung einer negativen Leistungs- oder Verhaltensentwicklung vor (Frühwarnsystem bzw. Frühinformationssystem). In Einzelfällen kann es notwendig sein, die Fragen einfacher zu formulieren oder sie mündlich zu erklären.

Es kann auch durchaus sinnvoll sein, zu einem Beratungsgespräch einzuladen, wenn die Leistungen des Schülers bzw. der Schülerin zwar im Moment noch nicht negativ sind, aber damit gerechnet werden muss, dass vielleicht *durch die nächste (oder letzte) Schularbeit oder Leistungsfeststellung die Gesamtbeurteilung nicht mehr positiv* sein wird. Auch in diesen Fällen kann der vorliegende Leitfaden hilfreich sein. Wird nach dem Beratungsgespräch und den vereinbarten Fördermaßnahmen keine Verbesserung sichtbar, *wäre ein weiteres Beratungsgespräch zu überlegen*. Es ist daher hilfreich, wenn die Gesprächsteilnehmer bzw. Gesprächsteilnehmerinnen die *Unterlagen bis zum Schulschluss aufbewahren*.

Der Gesprächsleitfaden gibt Anregungen für ein erfolgreiches Beratungsgespräch:

Zur Vorbereitung des Gesprächs sollten alle Beteiligten sich überlegen, wie sie die momentane Situation einschätzen. Sie können die hier vorliegende (oder eine andere in der Schule vorhandene) Vorlage benutzen, abändern, ergänzen oder sich freie Notizen machen. Zu den nachfolgenden (oder anderen ausgewählten) Fragen schreibt jeder seine bzw. ihre vorläufige Meinung über das auffällig gewordene Verhalten oder die Leistungsverschlechterung auf. In der Besprechung werden die Informationen ausgetauscht und miteinander Ziele vereinbart.

Die folgenden Fragen, die sich auf einen Schüler bzw. eine Schülerin beziehen, können von dem betroffenen Schüler bzw. der betroffenen Schülerin, den betroffenen Eltern, Lehrer bzw. Lehrerinnen ausgefüllt werden, dabei sollte jede Person ihre Sichtweise der Lage äußern:

- Könnte die Ursache für die momentanen Probleme mit der Begabung, Lernfähigkeit, mit Leistungsstärken oder -schwächen, Aufmerksamkeit oder mit dem Verstehen von Aufgaben zusammenhängen?
- Könnten Probleme in Bezug auf körperliche Leistungsfähigkeit, Gesundheitszustand, Funktionieren der Sinne (Sehen, Hören...) etc. sich negativ auf die Leistung oder das Verhalten auswirken?
- Sind Motivation, Schulinteresse, Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen, Kontakt mit anderen nicht ausreichend vorhanden, sodass es zu Leistungsproblemen gekommen ist?
- Könnten fehlende praktische Fertigkeiten, mangelhafte Routine oder Übung, nicht ausreichende Lösungswege für persönliche Probleme Ursache für die Schwierigkeiten mit der Leistung oder dem Verhalten sein?
- Liegt es möglicherweise an der Unterrichtsgestaltung?
- Ist es vielleicht der Unterrichtsgegenstand, der Probleme verursacht?
- Ist die Beziehung zu einem bestimmten Lehrer bzw. einer bestimmten Lehrerin schwierig?
- Liegen die Problemursachen außerhalb der Schule (Familie, Freundeskreis, Freizeitgestaltung)?

Der vorliegende Gesprächsleitfaden kann vervielfältigt werden oder ist unter www.schulpsychologie.at verfügbar. Restbestände nach dem Erstversand an Schulen können unter 01 53120/2584 oder sandra.schreier@bmbwk.gv.at kostenfrei bestellt werden.

Eventuelle Anregungen zu diesem Leitfaden wären an den Autor zu schicken: DDr. Franz Sedlak, Leiter der Abteilung V/4 im BMBWK. Sie können bei Neuauflagen berücksichtigt werden.

WÄHREND DES GESPRÄCHS

Ein gemeinsames Gespräch kann nur dann etwas Positives ergeben, wenn alle Beteiligten sich offen und ohne Vorurteile auf die Suche nach einer gemeinsamen Lösung begeben. Dazu ist notwendig, dass alle Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen einander vertrauen, dass ein positives Gesprächsklima besteht und dass für alle befriedigende Lösungen angepeilt werden. Wichtig ist es auch, sich vor dem Gespräch zu überlegen: Was befürchte ich, was erwarte ich? Was könnte helfen?

VERTRAUEN SCHAFFEN, DIE ERSTEN SCHRITTE SETZEN

- **Mit dem Vertrauen vorausgehend**, dass alle eine positive Lösung finden wollen.
- **Eingehen auf die Meinungen der anderen**, zuhören, nachfragen, sich in den anderen hinein fühlen, um sich besser zu verständigen.
- **Aufeinander zugehen**, Konflikte ansprechen, nicht verschweigen.

FÜR EIN GUTES GESPRÄCHSKLIMA SORGEN

- **Nicht im Zorn oder in Anspannung miteinander reden!** Wenn man von Gefühlen vernebelt ist, kann man weder aus sich, noch aus anderen klar werden. Aber man sollte alles, was für die gegenseitige Beziehung wichtig ist, einander mitteilen und keinen Einzel-Sieg anpeilen - sonst schafft man Verlierer. „**Gewinnen**“ muss die Beziehung.
- **Ich-Mitteilung statt Du-Verurteilung!** Die eigene Betroffenheit zeigen hilft mehr als Beschuldigungen des anderen. Dem anderen sollte man daher nicht gänzlich den Boden unter den Füßen wegziehen - sondern **das Positive an ihm bzw. ihr sehen!**
- Dem Gesprächspartner bzw. der Gesprächspartnerin ebenso viel **Respekt** zeigen wie sich selbst und ebenso viel Redezeit gewähren. Respekt ist die richtige Mischung aus **Ehrlichkeit und Höflichkeit!**

ZIELE UND MASSNAHMEN SETZEN

- Sich mit den Zielen aller Betroffenen **auseinander setzen**, um Klarheit zu gewinnen, d.h. die verschiedenen Standpunkte definieren.
- **Alle wichtigen Teil-Informationen zusammensetzen**, um eine gemeinsame Lösung zu finden, d.h. eine Perspektive einnehmen, die allen gerecht wird.
- Sich **einsetzen, um die gefundene Lösung umzusetzen**, d.h. den eigenen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten!

Wenn alle Gesprächspartner bzw. Gesprächspartnerinnen sich um eine positive Lösung bemühen,
dann wird ein fruchtbarer Konsens gelingen.

Motto: Vier (oder mehr) Augen sehen mehr als zwei! – Und finden auch leichter den richtigen Weg!

Die folgenden Fragen zur Leistungsanalyse bzw. Verhaltensanalyse sind als Anregungen zu verstehen, sie können abgeändert, reduziert, erweitert bzw. dem individuellen Fall angepasst werden.

Jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin kann die ihm bzw. ihr wichtigen Fragen – so weit möglich - vor dem Gespräch beantworten. **Wenn dann gemeinsam diskutiert wird, kann die eigene Sichtweise vorgebracht werden. Die Sichtweise der anderen (Lehrer bzw. Lehrerinnen, Schüler bzw. Schülerinnen, Eltern) kann in der entsprechenden Spalte eingetragen werden.** Wegen der Platzknappheit können nur Stichworte notiert werden. Zusätzliche Notizen als Einlagen sind nützlich.

WICHTIGE GESPRÄCHSINHALTE

LEISTUNGSANALYSE	aus Sicht der Lehrer bzw. Lehrerinnen	aus Sicht der Schüler bzw. Schülerinnen	aus Sicht der Eltern
Wie aktiv ist die Beteiligung am Unterricht?			
Wie sind die schriftlichen Arbeiten?			
Wie ist die Leistungsfähigkeit (Ausdauer, Konzentration, Lernfähigkeit..)?			
Wie ist die Lernarbeit (Hausaufgaben, Vorbereitung auf Prüfungen, Referate)?			
Welche Lern- und Leistungsstärken gibt es?			
Welche Lern- und Leistungsdefizite gibt es? Wo gibt es Gefährdungen? Gibt es eine hohe Fehlstundenzahl?			
Inwieweit konnten die Unterrichtsziele bis jetzt erreicht/verwirklicht werden? Was hat den Lernfortschritt positiv bzw. negativ beeinflusst? Gibt es Auswirkungen auf das Verhalten?			

VERHALTENSANALYSE	aus Sicht der Lehrer bzw. Lehrerinnen	aus Sicht der Schüler bzw. Schülerinnen	aus Sicht der Eltern
Wie ist der Umgang mit der Klassengemeinschaft?			
Wie ist der Umgang mit den Lehrern bzw. Lehrerinnen?			
Weicht das Verhalten nur etwas vom üblichen Verhalten ab oder kommt es zu größeren Schwierigkeiten?			
Wann kommt es zu den Verhaltensschwierigkeiten?			
Ist das Verhalten eher selbstschädigend oder eher fremdschädigend oder beides? Wirkt es sich auf die Leistung aus?			
Wann ist das Verhalten unauffällig oder sogar positiv? Welche persönlichen Ressourcen können genutzt werden?			

ERGEBNIS DES GESPRÄCHS: ZIELSETZUNGEN

Zusätzlich zu den folgenden (oder anderen ausgewählten) Fragen sollten je nach Bedarf Einlageblätter verwendet werden: z.B. eines, auf dem *Angebote der Schule (individuelle Förderung, Förderkurse)* angeführt werden. Auf einem weiteren Beiblatt könnte der *individuelle Förderplan mit Zeitangaben* notiert werden, sowie ein Vorschlag, wie die Fortschritte dokumentiert werden könnten. Auch weitere Gespräche könnten vereinbart werden.

Welche Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Schule werden zur Verbesserung der Lern- und Leistungssituation gemeinsam vereinbart? (Übungsmaterialien, Lernhilfen, Konzentrationsübungen, Förderkurse, Lerntechnik)	
Was soll gelernt, nachgeholt, geübt werden?	
Bis wann sollten die Leistungsdefizite behoben werden?	
Welche Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Schule werden zur Verbesserung der Verhaltenssituation gemeinsam vereinbart? (Konfliktbewältigung, Verhaltenstraining, schulpsychologische Hilfen)	
Was genau muss verändert (verbessert und verstärkt, verringert oder behoben) werden?	
Was sind die ersten anzustrebenden Ziele bei der Verbesserung des Verhaltens?	

Schule/ Klasse/ Datum des Gesprächs:

Namen der Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen am Gespräch:

Schüler bzw. Schülerin:

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte oder Erziehungsberechtigter¹:

Lehrer bzw. Lehrerin:

¹ Eigenberechtigte Schüler bzw. Schülerinnen entscheiden über Information bzw. Gesprächsteilnahme ihrer Eltern bzw. bisherigen Erziehungsberechtigten. Bei geschiedenen Eltern ist die jeweilige Erziehungsberechtigung zu berücksichtigen.